

Ein Geschenk Freundschaft,
ein Geschenk Mut,
ein Geschenk Achtung,
ein Geschenk Freude,
ein Geschenk Hoffnung,
ein Geschenk das Leben als ein
Geschenk zu sehen.



Gedichte und Gedanken

Isabella Mittelstaedt

Fotos von Peter Bors

Wenn es still wird

Manchmal wenn es still wird,
beginnt das Licht das Dunkel zu durchbrechen.
Sehe ich Worte wie ausgebrannten Ton bersten.
Das Unsagbare ist die Kraft die den Acker bereitet.
Tröstende Umarmung lässt Erinnerung vergessen
und mit einem Lächeln denke ich mich bis zum Rande der Welt.

Manchmal wenn es still wird,
erreicht mich im Schweigen der Ruf dieser Welt.
Schmerz verliert sich in der Zeit,
wird fortgefegt, wie Glut dem Kamin empor
und im Herzen glühen Strahlen der Sterne,
gemacht für die Ewigkeit.

Manchmal wenn es still wird,
erheb ich die Hände empor zum Gebet.
Ein Funke der Hoffnung, als Trost für die Welt.
Die Süsse der Morgenröte, hat mir den Weg bereitet
und mich im Träumen
mit dem Trost der Freundschaft beschenkt.



Wandererwachen

Auf, auf zum fröhlichen Wandern.
Am Gipfel der Mist von den anderen.
Im Wasser Ölfilme flimmern,
auf Wiesen die Glasscherben schimmern.
Die Quellen sind nicht mehr zum Trinken,
Flüsse und Bäche stinken.

Tier und Natur sind gross in Nöten,
verkauft wird die Lizenz zum Töten.
Mit Ignoranz wird unerhört,
unsere ganze Welt zerstört.
Für unsere Kinder ist bestellt,
die Reinheit dieser schönen Welt.



Ein Funke im Herzen

Wenn zarte Sonnenstrahlen
Kristalle zum leuchten bringen.
Ein Leuchten, dass beim Betrachten
tief mein Herz berührt.

Wenn Tropfen sich wie Tränen
von den Blättern lösen
und die Erde ihren letzten Duft verströmt.

Wenn der Wind seinen feuchten Atem
über die Wälder legt,
meine Schritte im Moos verloren gehen.
Wachsen meinen Gedanken Flügel,
träumen tiefes Gefühl zu Dir.



Flüchtig

Meine Seele wie vom Wind getragen,
erstaunt erkennt sie heuchelnde Eintracht.
Paarfuss laufe ich dem Frieden hinterher,
fürchte mich zu spät zu kommen.
Während meine Worte ungehört verhallen,
lasse ich nicht das Licht im Herzen erlöschen,
halt ich nicht den Blick gesenkt.

Meine Seele wie vom Wind getragen,
bin nicht mehr der, der ich einst war.
Zeit hat alle Bedeutung verloren
und so flüchtig sie ist, lässt sie doch meine Liebe reifen.
Nun sehe ich das Wunder in allem Leben,
so stehe ich nie mit leeren Händen da
und aus jedem Herzschlag wird Hoffnung geboren.



Ignoranz

Höret, macht die Augen auf,
die Geister von damals, sie stehen auf
mit kalten, drohenden Gebärden,
wollen sie Herrscher dieser Menschheit werden.

Der Schrei der Toten sich verliert,
von Machtbesessenen ignoriert.
Steh auf und kämpfe, du bist die Glut.
Erheb dich, dann kommt auch der Mut.



Hoffnung

Lasst uns unsere Seelen berühren
mit einem Lächeln
mit Verständnis
mit Fröhlichkeit
mit Wärme
mit Zuversicht.

Lasst uns über uns hinauswachsen
ohne Zweifel
ohne Ignoranz
ohne Gewalt
ohne Lieblosigkeit
ohne Angst.

Lasst das Herz sprechen
den Geist fließen
das Glück empfinden
für die kurze Weile
auf diesem Weg.



Der Wein

In satter Erde verwurzelt gedeiht,
von der Sonne gewärmt, vom Tau geweicht,
von Göttern geschaffen, versehen mit Leben
der Atem der Sinne, des Weines Reben.

Die vollen Trauben gereift zum Lesen,
erweckt die Sehnsucht, das zarte Wesen.
Im edlen Becher seinen Duft verströmend,
wird er leise und sanft unsere Gaumen verwöhnen.



Zum Geburtstag

Ich wünsch Dir Gesundheit, Frieden und Glück.

Ich wünsch Dir von der Liebe ein grosses Stück.

Ich wünsch Dir fröhliche Gedanken,

wünsch Dir herzliches Lachen,

den Schalk in den Augen und lustige Sachen.

Ich wünsch Dir, dass Du nichts Gutes im Leben vermisst.

Ich liebe Dich sehr, bleib wie Du bist.



Wahrheit

Geh niemals fort, ganz ohne Ziel,
such deinen Weg und spür die Dornen,
von Wahrheit gibt es nie zu viel,
sie muss den Geist dein Leben formen.

Bleib hier und sehe mit Bedacht,
wo Wahrheit ist, ist auch ein Licht.
Verlogenheit gibt es jeden Tag und Nacht,
doch Wahrheit selten oder nicht.

Die Lügen werden immer zieren,
verführen dich mit falscher List,
und sich mit Schimmer aufpolieren,
doch einfach stets die Wahrheit ist.



Weihnachtszeit

Aus dem Dunklen tanzen die Kristalle
legen alles in ein helles Weiss.
Selbst des Baches zartes Murmeln,
schweigt nun unter Schnee und Eis.
Starr bewegt sich nun das Leben,
kalte Nächte, sternenklar das Firmament.

In den Häusern Kerzen leuchten,
Feuerglut im Ofen brennt.
Der Duft vom Weihrauch füllt den Raum,
die Nähe zu Gott, der alles beseelt.
Im Zimmer funkelt ein Weihnachtsbaum.
Ein Gebet für den Frieden für diese Welt.



Weihnachten

Am First der Berge
schaut der Winter ins Tal.
Belaubte Berge, sie sind nun kahl.
Stürzende Bäche im bläulichem Weiss,
gefrieren über Nacht zu Eis.

Bizarre Nebel über die Täler wälzen,
wie glitzernde Kristalle in der Sonne schmelzen.
Die Härte im Herzen in Tränen zerfließt
sich Liebe über die Menschen ergießt.
Aus tiefen Schlummer das Herz erwacht.
In dieser segnenden Weihnachtsnacht.



Was Du für mich bist

Du bist der Rosen süßer Duft,
bist frische, klare Morgenluft.

Du bist der Vögel lieblicher Gesang,
bist heller, reiner Glockenklang.

Du bist das Rauschen tief im Wald,
wie Regen der die Landschaft malt.
Du bist der Nächte süßer Traum,
Du bist der Brecher weisser Schaum.

Du bist des Morgens lichter Glanz,
wie der Libellen sanfter Tanz.
Wünsch mir dass Du für immer bliebest,
Du Teil von mir, du meine Liebe.



Zeitlos

Brennend lacht dir dieser Himmel,
wenn die Sonne zart sich wälzt.
Wie ein silbern edler Schimmel,
dir der Tag zerfließt und schmilzt.

Weisst du noch, was du verloren,
du zu finden heut gedenkst?
Niemals bist du so verworren,
wenn dein Innerstes du lenkst.

Und erneut träumst du von damals,
und die Sehnsucht wächst, wird hell,
und die Kraft beginnt zu blühen,
du wirst wieder zum Rebell.

Alles strömt und es wird wärmer,
lachen in deiner Herzensnähe,
beginnt pulsierend lichter Schwärmen
und lässt schmelzen Eis und Schnee.



Dämmern

Dämmern verdrängt den Atem der Nacht,
ergreift den Trunk des Tages.
Hinterlässt noch einen Hauch der Wehmut
in der Tiefe ihrer Augen,
um einen Herzschlag genüge zu tun.

Der alte Baum

Verwurzelt, alleine steht er da,
der alte knorrige Baum.

Oft wandern meine Gedanken,
war es ein Traum?

Wie mehr Zeit, mein Blick sich an seinem Dasein hält,
verfließt er wie ein Schatten hinaus in die Welt.

Fühlbar nah für mein Gemüt,
voll Kraft obwohl er niemals blüht.



Tagträume

Hast Du mich verlassen?

Nein, verlassen hast Du mich nicht,

ich sehe es in Deinen Augen, in Deinem Gesicht.

Bist randvoll mit Sehnsucht,

mit Sehnsucht nach mir,

würdest Du mich fragen, so blieb ich bei Dir.

Kein Tag ist vergangen,

kein Morgen erwacht,

an dem Du nicht traurig an unsere Zeit hast gedacht.

Hast gesät die Liebe,

gesät tiefen Schmerz,

kannst mich nicht vergessen,

denn mein ist Dein Herz.

Ich kann Dich verstehen,

denn egal was ich tu,

bist in meinen Gedanken

auch immer nur Du.



Feuerflut

Nun wehrt nicht mehr, die Nacht zum Tag zu werden.
Ganz nah dem tiefen Frieden der dem Sein entspringt.
Wohl dort, wo alles sich in Harmonie vereint,
beginnt des Lebens neuer Anfang.

Die Angst

Es ist was geblieben.
Es schlich sich ein, wie der Schatten von Tagedieben.
Es ist was geblieben, was in uns frisst,
es wird nicht satt, nein es genießt.
Es lässt uns in tiefen Träumen schreien,
es kehrt nicht um, es macht sich klein,
und sind wir hilflos, macht es sich gross.
Sag mir was ist das bloss?

Punkt

Ein kleines Etwas, lass genügen,
es wird sich schon zusammenfügen.
Auch wenig kann uns oft beglücken
such nicht die Himmel zu verrücken.



Ein guter Tag

Es ist Sommer im Herzen.

Die Üppigkeit, die Fülle des Gebotenen.

Unergründlich, wie eine verbotene Frucht,
so begehrenswert, so geliebt.

Will mit allen Sinnen erfahren, erlebt werden.

Ein Ton, um die göttliche Melodie zu vollenden,
mit der Geschmeidigkeit einer Katze
wird er sich davonstehlen,
ungenutzt.

Dank

Sei dankbar für das Geschenk des Lebens.

Dankbar für die Liebe die man dir entgegenbringt.

Dankbar für all die Menschen deren Segen,
dich begleitet und dem Vergeben näher bringt.

Sei dankbar für all die gutgemeinten Worte,
für das Gefühl tief aus der Menschen Herzen.

Für das was deine Seele führt zum Orte,
wo das Verstehen und Verzeihen eines sind.



Begegnung

Reich mir Deine Hand zum Grusse. Lass mich Dir in die Augen sehen.

Dein Blick ist ehrlich, freundlich, offen. Mein Herz schlägt schneller, ist voll von Hoffen.

Es tut gut, nun nichts zu sagen, schweigend im Moment aufgehen,

und die Welt nicht zu beklagen, sondern sie als Diesseits sehen.

Gedanken

Mit einem Eisblock im Herzen,
einen in der Kehle und einem im Bauch,
kann man nur warten bis es wärmer wird.

Ich spür mich nicht mehr, verbrannt ist die Glut
und in dieser Asche verraucht nun mein Mut.

Wer die Sonne nicht riechen und schmecken kann,
der sieht sie auch nicht.

Ich bin so vollgeräumt, dass ich es unmöglich
schaffe in mich zu gehen.

Ich weiss, das alles was sich in meinem Kopf querstellt,
irgendwann zu einem Tropfen geformt wird,
der kühl über mich hinwegrieselt.

Ich lieg auf der Alm, im Mund kau ich einen Grashalm.
Er ist nicht gewürzt, ich bin bestürzt,
weil mein Mund ist wund und die Zunge hat Blasen
von den Abgasen.
Chemie, Leben in Agonie.

